

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	17. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	24. November 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

**Punkt 6 der Tagesordnung: Landschaftsschutzgebiet „Gießbachniederung/Im Brühl“:  
Anhörung der Gemeinde zum Verordnungsentwurf  
Vorlage: 2015/0615**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Landschaftsschutzverordnung „Gießbachniederung/Im Brühl“ in der vorliegenden Form gemäß Anlage 1 und mit der vorliegenden Abgrenzung gemäß Anlage 3 zur Vorlage 2015/0615 zu.

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit sowie im Naturschutzbeirat:

Die Vorgeschichte ist Ihnen hinreichend bekannt. Es war auch schon öfter Beratungsgegenstand in diesem Haus. Es wurde schon vor gut 10 Jahren eine erste Planung für ein Schutzgebiet im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit vorgestellt. In der Zwischenzeit gab es hierzu durchaus sehr kontroverse Ansichten und Debatten. Ich darf noch einmal an die Gewerbeflächendiskussion erinnern und freue mich, dass wir jetzt nach einer entsprechenden Vorbereitung in der Lage sind, das zu einem guten Abschluss zu bringen.

Inhaltlich geht es darum, die Freiflächen nördlich von Durlach und Grötzingen unter Landschaftsschutz zu stellen und damit einen Beitrag zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft unter den Aspekten der Ökologie, des Klimaschutzes und der Naherholung zu leisten. Schließlich sind es auch diese Standortfaktoren, die zur Lebensqualität in unserer Stadt beitragen. Ich möchte ausdrücklich den konstruktiven Dialog zwischen den örtlichen Bewirtschaftern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Gebiets und der Verwaltung hier hervorheben, der auch von den Betroffenen ausdrücklich gelobt wurde. Dem Hauptanliegen wurde dahingehend entsprochen, die Hofstellen der Siedlung

Im Brühl vom Schutzgebiet auszusparen. Zukünftig wird es einen Schutzgebietsbeirat geben, der dann in den Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sowohl mit den Betroffenen, aber auch mit den Naturschutzverbänden berät. Wir werden damit zeigen können, dass Landschaftsschutz und Landwirtschaft nicht in allen Punkten immer zwar derselben Meinung, aber vor allem nicht im Widerspruch dann bei der gemeinsamen Lösung stehen müssen. Das ist jetzt gut vorbereitet und mir auch immer ganz wichtig gewesen, dass wir nicht nur ein Landschaftsschutzgebiet ausweisen, sondern dass wir dann auch in Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen eintreten, die es durchaus auch ermöglichen können, die dort charakteristische Landschaft eher in der Entwicklung noch stärker zu betonen. Das wird natürlich durch so einen Beirat in hervorragender Weise begleitet.

Ich möchte erwähnen, dass die Ortschaftsräte Grötzingen und Durlach sowie der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und der Naturschutzbeirat der Vorlage zugestimmt haben und bitte jetzt um abschließende Befassung hier im Gemeinderat. Jetzt gab es einige Wortmeldungen. - Herr Stadtrat Ehlgötz.

**Stadtrat Ehlgötz (CDU):** Die CDU-Fraktion begrüßt diese Vorlage zumindest in einem Punkt, den haben Sie angesprochen. Es waren ausführliche Gespräche Ihrer Verwaltung mit den ansässigen Landwirtschaftsfamilien, die dort ihre Aussiedlerhöfe betreiben, und es ist richtig gewesen, dass man diese Gebiete herausgenommen hat, dass dort auch weiterhin die Möglichkeit besteht, auf landwirtschaftlichen Hofstellen Erweiterungsflächen zu planen und den Landwirten somit eine Zukunft zu geben.

Wenn ich gesagt habe, diesen Punkt begrüßen wir, so müssen wir in anderen Punkten in aller Deutlichkeit sagen, dass diese Vorlage mehr als ideologisch geprägt ist. Sie ist eine Vorlage, die diese Stadt in seiner Entwicklung hemmen wird, was die Ansiedlung von Gewerbe, Industrie und Handel angeht. Ich bin einmal gespannt, was manche Fraktionen dann dazu sagen werden, wenn sie vielleicht einen Antrag stellen, der darauf abzielt, dass man jungen Unternehmen Flächen zur Verfügung stellen muss und einen Tag vorher bzw. in einer Sitzung vorher dieser großen Vorlage dann zustimmen wird. So wird es nachher sicherlich kommen. Wir können uns durchaus vorstellen, dass wir entlang des Herdwegs, nördlicher Bereich, einige Hektar ausgewiesen hätten, wo wir diese Gewerbe ansiedeln können. Die Erschließung dieses Gebietes wäre hervorragend durch den Autobahnanschluss Nord, und wir hätten einen Zukunftsbereich geschaffen, der für die Weiterentwicklung unseres Gewerbes in dieser Stadt von großem Vorteil gewesen wäre. Wir sind leider davon überzeugt, dass diese Vorlage, die Sie heute so in den Gemeinderat einbringen, eine große Mehrheit findet. Die CDU-Fraktion wird dieser Vorlage nicht zustimmen aus den Gründen, die ich eben ausgeführt habe. Wir müssen uns als Stadt weiterentwickeln und brauchen Fläche, um auch für morgen gerüstet zu sein in dem ewigen Kampf um Ansiedlung von Gewerbe in dieser Stadt.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Sie haben schon die rund 10-jährige Vorgeschichte dieses Gebiets erwähnt. Die SPD trägt diese Beschlussvorlage auf jeden Fall mit, so viel gleich mal vorweg. Es gab dazwischen natürlich andere Landschaftsschutzgebiete wie Turmberg oder Ähnliches, die Priorität hatten. Aber auch hier war eine lange und intensive Diskussion. Es wird auch von uns sehr begrüßt, dass der Ausgleich mit der Landwirtschaft und dem Pferdehalter dort gelungen ist. Einen Beirat zu machen, das ist das erste Landschafts-

schutzgebiet, das einen Beirat hat, ist auf jeden Fall eine sehr gute Lösung. Damit sind zumindest diejenigen, die dort auch wirtschaften, durchaus einverstanden. So ein Landschaftsschutzgebiet kann man natürlich nicht sich selbst überlassen, und es gibt sicherlich viele Aufgaben im Sinne von Pflege der Landschaft, von Gewässerschutz und Ähnliches, was uns in Zukunft noch beschäftigen wird. 331 Hektar, welche das Gebiet umfasst, sind natürlich eine sehr große Fläche.

Hier muss ich doch einmal auf meinen Vorredner eingehen. Ideologisch geprägt nennt er das. Wahrscheinlich ist Ihre Ideologie noch aus dem 19. oder 20. Jahrhundert, wo eben Versiegelung der Landschaft das A und O war. Das war die Auseinandersetzung über den Herdweg, die uns so lange aufgehalten hat, warum es hier nicht weiterging. Ich erinnere Sie auch, Herr Ehlgötz, gerade in Ihrem Stadtteil gibt es auch Lagerflächen, die versiegelt sind, die so groß sind wie die Herdwegwiesen und nur als einfache Lagerfläche genutzt werden. Hier gäbe es im Sinne der Innenentwicklung deutliche Ansätze, wo man etwas verbessern könnte. Sie können vielleicht - in dem Gewerbegebiet sitzen Sie auch mit Ihrer Firma - das eine oder andere tun, um im 21. Jahrhundert anzukommen und die modernen Sachen machen.

(Zuruf **Stadtrat Ehlgötz/CDU**)

Das können wir gerne beim Kaffee noch weiter diskutieren. - Auf jeden Fall sind Klima und Naherholung tatsächlich das Wesentliche für die Region und auch wichtige Gebiete, wenn man die ökologische Bewertung ansieht im Vergleich zu anderen Flächen in Karlsruhe, die wir nicht unter Landschaftsschutz stellen. In diesem Sinne trägt die SPD die Vorlage mit und freut sich auf das neue Landschaftsschutzgebiet.

**Stadträtin Lisbach (GRÜNE):** Das Landschaftsschutzgebiet Gießbachniederung macht mal wieder deutlich, dass man in der Politik manchmal einen ziemlich langen Atem braucht. Den haben wir zum Glück. Wir haben jetzt 10 Jahre lang - es wurde schon gesagt - auf dieses Ziel hin gearbeitet, dass hier endlich diese Schutzgebietsausweisung, die aus unserer Sicht auch sehr dringend ist, zustande kommt. Es gab unzählige Anträge, Anfragen, Exkursionen auch nach draußen zu diesem Thema, die dieser Ausweisung vorausgingen. Es gab auch immer wieder mehrheitliche, teilweise sogar einstimmige, Beschlüsse hier im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten. Es gab aber, wie wir es andeutungsweise schon gehört haben, auch immer wieder massive Bestrebungen, in dieser Gießbachniederung Gewerbe anzusiedeln. Wir sind sehr froh, dass es dazu jetzt nicht kommen wird. Wir danken auch allen bei dieser Gelegenheit, die sich mit uns engagiert haben, auch ehrenamtlich engagiert haben für den Landschaftsschutz in der Gießbachniederung.

Die Gießbachniederung ist einfach auch so wertvoll, weil es noch eine große zusammenhängende Freifläche in der Kinzig-Murg-Rinne ist. Sie ist von feuchten Grünlandbiotopen geprägt, von Streuobst und Wald geprägt. Wir haben das Weingartner Moor im Osten, das auch das Landschaftsbild mit bereichert und wo es einfach viele Wechselwirkungen gibt. Die Gießbachniederung ist ein überregional bedeutsames Brutgebiet für viele bedrohte Vogelarten. Aber auch für die Menschen ist die Gießbachniederung sehr wichtig als Naherholungsgebiet und weil sie auch eine ganz wichtige klimatische Aus-

gleichsfunktion hat als Frischluftschneise für die im Westen angrenzenden Siedlungsflächen.

Aktuell gibt es in dem Gebiet leider auch negative Entwicklungstendenzen, gerade was so den Wert für Ökologie und Naturschutz angeht, teilweise auch für die Naherholung. Deswegen ist es jetzt auch wirklich höchste Zeit, dass diese Schutzgebietsausweisung kommt. Leider sind da viele Jahre unnötig verstrichen. Zur Zeit werden immer wieder Gräben zugeschüttet, Ackerrandstreifen umgebrochen, Gehölze entfernt. Deswegen ist es sehr wichtig, dass jetzt hier der Landschaftsschutz kommt. Sie hatten das erwähnt, Herr Oberbürgermeister, dass auch wirklich Maßnahmen zur Biotopvernetzung zur ökologischen Aufwertung tatsächlich kommen. Wir begrüßen es sehr, dass jetzt hier dieser Schutzgebietsbeirat eingerichtet wird. Das finden wir eine sehr gute Idee und meinen auch, da sollte jetzt ein Planungskonzept erstellt werden, wie man hier wieder eine Aufwertung stattfinden lassen kann. Wir meinen, dass sich da auch sehr gut Maßnahmen, die dann ins Ökokonto gebucht werden können, umsetzen lassen.

Für heute sind wir sehr froh, dass jetzt alles unter Dach und Fach kommt. Die Einschränkungen um die Hofstellen tragen wir mit. Wir glauben, dass her der bisherige Schutz auch ausreichend ist und sehen da keine große Einschränkung für das Schutzgebiet selbst. Dem Erlass der Schutzgebietsordnung stimmen wir selbstverständlich sehr gerne zu.

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** Zunächst möchte ich sagen, auch meine Fraktion stimmt natürlich grundsätzlich zu. Die Gründe daraus ergeben sich aus der Vorlage, welche wesentlichen Schutzzwecke hier verwirklicht werden. Ich möchte trotzdem noch auf drei Punkte eingehen.

1. Das neue Element des Beirates. Wir begrüßen es auch, hoffen aber, dass es wenig Konflikte gibt und auch entsprechend wenig Gesprächsbedarf, und dass unsere städtischen Ämter dadurch möglichst wenig durch neue Aufgaben und Arbeit belastet werden.
2. Es wird die Kaltluftentstehung angeführt. Das ist in Ordnung. Ich möchte darauf hinweisen, dass die aus gutem Grund an letzter Stelle bei den Schutzzwecken steht. Aus unserer Sicht wird die Kaltluftentstehung deutlich überbewertet und oft angeführt, nur um unliebsame Ausweisung von Flächen und Bauplänen zu verhindern. Wir denken, dass die anderen Schutzzwecke, die genannt sind, ein deutlich stärkeres Gewicht haben, die Kaltluftentstehung quasi ein kleines Extra ist, was jetzt nicht so sehr ins Gewicht fällt. Letztendlich hat es auch keine praktischen Auswirkungen, weil das, was geschützt ist, dasselbe ist.
3. Ich möchte noch auf den Punkt Gewinn Kleine Wiese und Herdwegwiesen eingehen, die ja westlich vom Pfinzentlastungskanal liegen. Wir hatten uns in der Vergangenheit geäußert, dass wir uns da auch gut Gewerbe vorstellen könnten. In der Vergangenheit hat jetzt vor kurzem der Gemeinderat anders entschieden, dass er seine Gewerbeflächen woanders haben möchte. Entsprechend können wir auch hier die Vorlage mitgehen, dass jetzt hier keine Gewerbeflächen entstehen, sondern das zum Schutzgebiet fällt. Natürlich kann man darüber, wenn es

andere Entwicklungen bezüglich der Gewerbeflächen gibt, in Zukunft noch einmal reden. Wir denken, dass es ein westlich herausstehender Zipfel ist vom Schutzgebiet, der jetzt nicht den Kernanteil ausmacht. Wir gehen es aber heute mit. Ob sich in Zukunft da noch etwas tut, wird sich dann zeigen.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ein langer Atem, es wurde hier genannt, das ist richtig, mit einem positiven Abschluss. Ich möchte mich hier dem einstimmigen Votum des Ortschaftsrates Durlach anschließen, den wir mitgetragen haben und möchte auch erinnern, dass Begehrlichkeiten genügend da waren. Auch wir Freien Wähler hatten mal auf diesen Zipfel gezielt als möglichen Standort eines Stadions. Einige Punkte haben uns überzeugt. Man muss sich auch belehren lassen. Das sind die Punkte des Lückenschlusses, der Biotopvernetzung, es ist der Erhalt kulturhistorischer Anbauflächen und - das sehen wir anders als die KULT - die Frischluftentwicklungsgebiete, die hier für den Westen der Stadt dienen und auch als Naherholung der wirklich leidgeprägten Hagsfelder, die immer drüber jammern, dass sie mit Verkehr überlastet sind. Deshalb sind wir auch froh, dass wir zu diesem Schluss kommen und werden natürlich hier, wie in Durlach, der Vorlage zustimmen.

**Der Vorsitzende:** Weitere Wortmeldungen habe ich nicht. Dann können wir in die Abstimmung gehen und bitte Sie um das Kartenzeichen. - 13 Gegenstimmen, der Rest ist Zustimmung. Damit ist dem mehrheitlich so zugestimmt worden.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
1. Dezember 2015